

Hörnsprecher:
Amt Siegmar Nr. 244.

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Meißnitzstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluff entgegen- genommen und pro 1spaltige Zeile mit 15 Pf. berechnet. Für Inserate größerer Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Vereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.

Nº 50

Sonnabend, den 18. Dezember

1915

Anmeldung der Militärfähigen zur Konskriptionsstammrolle.

Alle Militärfähigen der Jahrgänge 1895, 1894 und älteren, die bisher zurückgestellt worden sind, sowie diejenigen vom Jahrgang 1896, die noch nicht zur Einstellung gelangt oder bis zur nächsten Musterung zurückgestellt sind, einschließlich der bei der Landsturmmustierung als dauernd untauglich Bezeichneten, der gemäß § 20 II der Wehrordnung vom Dienst im Landsturm ausgeschlossenen und der als Landsturmfähige Eingestellten, die aus irgend einem Grunde wieder entlassen worden sind (die als Ein- oder Mehrjährig-Freiwillige Eingetretenen des Jahrgangs 1896 kommen nur dann in Frage, wenn sie als nicht militärisch ausgebildet — § 82 c der Wehrordnung — entlassen worden sind — s. a. § 82 d der Wehrordnung —), werden hiermit aufgefordert, sich

sofort und spätestens 20. Dezember 1915

zur Konskriptionsstammrolle

bei der Gemeindebehörde ihres Wohnorts

unter Vorlegung der bisherigen Musterungsausweise anzumelden.

Seitig von den unterzeichneten Gemeindebezirken abwesende Militärfähige (auf der Reise begriffene Handlungsgeschäfte usw.) sind durch ihre solchenfalls hierzu verpflichteten Eltern, Vormünder usw. innerhalb obiger Frist anzumelden.

Militärfähige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz von ihrer Aufenthaltsgemeinde nach einem anderen Orte verlegen, haben dieses befuß Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der unterzeichneten Gemeindevorstände als auch nach der Ankunft am neuen Orte bei der Behörde oder Person, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Gefälschtes der Meldestrafe entbindet nicht von der Meldepflicht.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung unterlässt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haftstrafe bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Riechenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 17. Dezember 1915.

Die Gemeindevorstände.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 14. Dezember 1915.

Bekanntmachung über das Ausstellen von Wagen in Lebensmittelgeschäften.

Auf Grund des Bundesstaatsverordnung vom 24. Juni 1915 und der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 22. Juli 1915 über den Aushang von Lebensmittelpreisen wird für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz, mit Auschluß der Stadt Limbach, folgendes bestimmt:

In jedem Verkaufsstause, in dem nach Gewicht verkauftliche Nahrungsmittel im Kleinhandel veräußert werden, muß eine den Vorschriften der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 entsprechende Waage mit den nötigen Gewichten vorhanden und so vollkommen frei und übersichtlich aufgestellt sein, daß jedem Käufer eine Prüfung des Gewichts der Ware und dadurch zugleich der Angaben auf den durch die eingesetzten genannte Verordnung vom 22. Juli 1915 vorgeschriebenen Preis- aushängen ermöglicht wird.

Zwischenhandlungen werden, sofern nicht die Strafbestimmung in § 369 des Reichsstrafgesetzbuches Anwendung findet, mit Geldstrafe bis zu 150 M. im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft. 1537 K. F. II.

Chemnitz, am 6. Dezember 1915. Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 17. Dezember 1915.

Die Gemeindevorstände.

Verbot der Privatschlachtungen von Schweinen.

Nach Gehör der Preisprüfungsstelle werden hiermit Privatschlachtungen von Schweinen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz mit Ausnahme der Stadt Limbach verboten.

Von diesem Verbot werden die Mäster von Schweinen nicht betroffen. Sie dürfen für ihren eigenen Haushalt Privatschlachtungen vornehmen.

Zwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Chemnitz, am 14. Dezember 1915.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 17. Dezember 1915.

Verbot des Stollenbackens.

Durch Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 18. Dezember 1915 — Sächsische Staatszeitung Nr. 289 vom 18. Dezember 1915 — wird die Herstellung von Stollengebäck in gewerblichen Betrieben und in Haushaltungen verboten.

Die Bestimmungen unter Ziffer 2 der amtsaufsichtlichen Bekanntmachung vom 26. November 1915 — Chemnitzer Tageblatt Nr. 330 — werden deshalb aufgehoben.

Chemnitz, am 14. Dezember 1915.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 14. Dezember 1915.

Beleuchtung der Fuhrwerke.

§ 1.

Zweck Erhaltung von Beleuchtungsmitteln wird hiermit versuchswise bis auf weiteres und jederzeit widerruflich bestimmt, daß alle Fuhrwerke — einschließlich der Schlitten, Uckergeschirre und Hundefuhrwerke — soweit sie nicht Trab fahren — auf den Straßen und Plätzen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz — ausschließlich Limbach — ohne die in der Bekanntmachung vom 15. Dezember 1881 vorgeschriebene Beleuchtung verkehren dürfen.

Trabfahrende Fuhrwerke dürfen nur dann ohne Laternen fahren, wenn sie als Ersttag ein Schellen- geläute führen oder wenn die Nacht mondhell ist.

Den Geschäftsführern wird jedoch besondere Sorgfalt und Rücksichtnahme auf den übrigen Verkehr, insbesondere genaue Beachtung der übrigen verkehrsrechtlichen Vorschriften, zur Pflicht gemacht.

Kraftfahrzeuge und Fahrräder haben nach wie vor vorschriftsmäßig beleuchtet zu sein.

§ 2.

Insoweit durch vorstehende Bestimmungen die Vorschriften der Bekanntmachung vom 15. Dezember 1881 abgeändert werden, wird legierte bis auf weiteres außer Kraft gesetzt. Nr. 1282 F.

Chemnitz, den 9. Dezember 1915. Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Öffentlicher Butterverkauf in Rabenstein

am Montag, den 20. Dezember, nachmittags. (Siehe Anschläge).

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 17. Dezember 1915.

Nachstehende Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz wird hiermit noch besonders zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, den 14. Dezember 1915.

Die Gemeindevorstände.

Mit Ende dieses Jahres läuft die sechsjährige Amtsperiode der aus der erstmaligen Wahl hervorgegangenen Mitglieder des Wasseramtes und ihrer Stellvertreter ab.

Es scheiden aus

a. als Mitglied

Herr Gemeindevorstand Max Ringer in Siegmar,

b. als Stellvertreter

die Herren Rittergutsbesitzer Erwin Hödenbeck in Mittelsrohna und

Forstmeister Georg Otto Mühlmann in Einfeld.

Das zweite ordentliche Mitglied, das ebenfalls auszuscheiden haben würde, ist verstorben.

Gemäß § 158 des Wassergerichtes vom 12. März 1909 hat deshalb eine durch die Mitglieder der im Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz bestehenden Unterhaltungsgenossenschaften der Wasserläufe vorgenommene Neuwahl von 2 Mitgliedern nebst je einem Stellvertreter zu erfolgen. Mitglieder dieser Genossenschaften sind kraft Gesetzes (§ 65 des Wassergerichtes) die Eigentümer der an den Wasserlauf angrenzenden Grundstücke und Anlagen.

Die Amtshauptmannschaft vertraut der Wahl der beiden Mitglieder und ihrer Stellvertreter auf an.

Mittwoch, den 22. Dezember 1915

Wahlort: Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft Chemnitz, Meißnitzstraße 2, 1. Treppen.

Wahlzeit: von nachmittags 3 bis 6 Uhr.

Das Wahlrecht kann nur persönlich, für juristische Personen oder solche Personen, die geschäftsunfähig oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkt sind, durch einen gesetzlichen Vertreter, für jede beteiligte Staatsverwaltung durch deren Leiter oder einen von den zuständigen Behörde bestimmten Bevollmächtigten und für Mitgelenker eines Grundstückes oder einer Wasserbenutzungsanlage durch einen mit einer schriftlichen Vollmacht versehenen Bevollmächtigten ausübt.

Weibliche Personen sind berechtigt, sich durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Bevollmächtigten vertreten zu lassen.

Niemand kann in einem amtsaufsichtlichen Bezirk das Wahlrecht mehrfach ausüben.

Die Wahl geht durch Stimmzettel, die mit den Namen der zu Wählenden zu verfeilen und vom Wahlleiter in ein verschlossenes Behältnis einzulegen sind. Die Stimmzettel müssen die Namen zweier Personen als Mitglieder des Wasseramtes und für jedes dieser Mitglieder einen Stellvertreter enthalten. Stimmzettel, die die Wählenden nicht erkennen lassen oder die Namen Nichtwählbarer enthalten, sind infolgedem ungültig. Enthält ein Stimmzettel mehr Namen als Personen zu wählen sind, so gelten nur die zuerst gesetzten Namen wählbarer Personen.

Wählbar sind nur selbständige männliche Personen, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, im Sinne der Gemeindeordnungen unbescholtene sind und ihren Wohnsitz im Bezirk haben.

Als gewählt gelten diejenigen, die die relative Stimmenmehrheit erhalten haben. Bei Stimmen gleichheit entscheidet das Los.

Die Wahl erfolgt auf 6 Jahre. Das Amt eines Mitgliedes zum Wasseramt ist ein Ehrenamt. Chemnitz, den 4. Dezember 1915. Die Königliche Amtshauptmannschaft. Nr. 161 M.

Schulgeld.

Der am 15. d. M. fällig gewogene 4. Termin Schulgeld 1915 ist bis längstens den 30. d. Mts. zur Vermeidung des Mahns bzw. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortsteuer-Einnahme abzuführen.

Siegmar, 18. Dezember 1915.

Der Gemeindevorstand.

Rechnungs-Einreichung.

Alle diejenigen, die für Lieferungen in diesem Jahre noch Forderungen an die hiesigen Gemeinden (einschl. Schulzasse) haben, wollen die Rechnungen längstens bis

anher einreichen.

30. dieses Monats

Siegmar, 18. Dezember 1915.

Der Gemeindevorstand.

Siegmar. Nahrungsmittelverkauf.

Sonnabend, den 18. Dezember, nachmittags 4—7 Uhr, Schulturnhalle Siegmar,

werden verkauft

Reis à Pfund —,40 Mark

Graupen à Pfund —,30 Mark

Wiesen à Pfund —,20 Mark

Erbsen à Pfund —,70 Mark

Bohnen à Pfund —,60 Mark

Rartoffelmehl à Pfund —,30 Mark

Tee à Pfund 3.— Mark

Rafao à Pfund 2,20 Mark

Pflanzenfleischextrakt à Büchse 0,80 Mark

sowie Heringe à Stück 20 Pf.

Reis und Graupen werden nur bis je 2 Pfund abgegeben.

Abgezähltes Geld ist bereitzuhalten.

Siegmar, am 13. Dezember 1915.

Der Gemeindevorstand.

Gemeindeverwaltungs-Geschäftszeit.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 22. April dieses Jahres wird hiermit bekanntgegeben, daß infolge der erheblichen Arbeitsvermehrung die Geschäftszeit der hiesigen Gemeindeverwaltung für den öffentlichen Verkehr weiter eingeschränkt und zwar von Montag, den 20. Dezember d. J. ab

auf Werktagen von 8—12 Uhr vormittags

festgesetzt wird.

Neustadt, am 17. Dezember 1915.

Der Gemeindevorstand.

Gemüse-2c. Verkauf in Rottluff.

Mittwoch, den 20. Dezember 1915, nachmittags von 2 Uhr ab erfolgt Einzelverkauf von

Bohnen ½ kg 50 Pf.

Erbsen ½ kg 50 Pf.

Heringe Stück 15 Pf.

Raffee ½ kg 1 Mlt. 75 Pf.

Lesezimmer Siegmar ist am 23. Dezember geschlossen.

Der Ortsausschuss für Jugendpflege.
Dir. Spindler, 1. Vorst.

Kohlen und Brietts

werden von 2 Einwohnern in dankenswerter Weise der Gemeinde für die ärmeren, bedürftigen, ganz oder teilweise arbeitslosen Familien, Witwen etc., die Bedarf haben und diesen nicht selbst decken können, in einer höheren Menge zur Verfügung gestellt. Um die Verteilung vornehmen zu können, sind die Anmeldungen bis spätestens den 20. Dezember d. J. bei dem Vertrauensmann — Brotzleger — des Bezirks zu bewilligen. Die Verteilung erfolgt später.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 16. Dezember 1915.

Berichte über Sitzungen des Gemeinderates zu Rottluff.

Sitzung vom 23. November 1915.

Vorsitzender: Gemeindevorstand Geißler. Anwesend: 8 Mitglieder.

1. In 3 Urmenschen werden sachdienliche Beschlüsse gefasst.
2. Genehmigung Kenntnis nimmt man von den vom Vorsitzenden wegen Erledigung der laufenden Kassenangebote getroffenen Maßnahmen.

Die Entschädigungen der Schreiberberlinge werden neu festgesetzt. Der Vorsitzende teilt mit, daß die Gemeindemitglieder Landwirtmann Max Büschel am 25. September 1915 und Geist. der Landwirt Erhardt Schneider am 26. September 1915 bei St. Souplet in Frankreich gefallen sind.

Hierauf nimmt man Kenntnis von der Tilgung des im Jahre 1905 beim landwirtschaftlichen Vereine im Königreich Sachsen aufgenommenen tilgbaren Darlehens von 1000 A sowie von der oberbehörlichen Genehmigung der Gemeindesteuerordnung.

3. Die Kosten für Beschaffung von verschiedenen Nahrungsmitteln zum öffentlichen Verkaufe werden bewilligt.

In den Ortsausschuss für die Tegularbeiter-Arbeitslosen-Hilfsfürsorge werden die Herren Franz Hofmann und Clemens Lindner als Arbeitgeber sowie Hermann Wächter und Franz Hädrich als Arbeitnehmer gewählt.

4. In der Eingemeindungs-Angelegenheit wird zweckentsprechender Beschluß gefasst.

5. Den vom Stadtrate zu Chemnitz bearbeiteten Bebauungsplan-Entwurf für den südlichen Teil der Flur Rottluff will man zunächst nicht weiter verfolgen.

Die Beschlussfassung auf die vom Stadtrate zu Chemnitz in Aussicht genommene Fortführung der Hauptverkehrsstraßen wird vertagt.

6. Auf 25 Gemeindeanlagen-Reklamationen wird Beschluß gefasst.

7. Im Jahre 1916 sollen Beschotterungen nicht vorgenommen, die Straßen und Wege vielmehr nur in notwendiger Weise ausgebessert werden.

Sitzung vom 28. November 1915.

Vorsitzender: Gemeindevorstand Geißler. Anwesend: 10 Mitglieder.

Nach Vorstellung der als Ehrenkräfte für den Expedienten Kunze und den Hilfsgeistlichen Geißler zur engeren Wahl gestellten Bewerber werden der Hilfsgeistliche Willy Günther in Geyer als Kassenverwalter und der Beamtenhüter Martin Bräuer aus Ehrenfriedersdorf als Beamtenanwärter gewählt.

Reichenbrand. Um Abend des 1. Weihnachtstages veranstaltet der hiesige Männergesangverein in Gemeinschaft mit dem Nestlerschen Doppelquartett Chemnitz in Wendlers Gasthaus gegen Erhebung eines mäßigen Eintrittspreises einen „vaterländischen Abend“ zum Beleben der örtlichen Kriegsfürsorge. Herr Walter Rein hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die Ansprache zu übernehmen. Außer der Darbietung von Gesamtchoren, die der jetzigen ersten Zeit entsprechen, wird Fräulein Spindler aus Chemnitz, eine Schülerin des Musik- und Gesangsaufsehers Herrn Theo Nestler, einige Lieder singen. Den Besuchern werden durch die Veranstaltung einige Feiertagsstunden geboten, die in der gegenwärtigen Kriegszeit wohl als Bedürfnis zu bezeichnen sind. Es ist dem Abend — schon mit Rücksicht auf den löslichen Zweck, dem der Reinertrag zugeführt werden wird — ein recht guter Besuch zu wünschen.

Neustadt. Am 1. Weihnachtstag wird die Jugendpflege zu Neustadt im Gasthofe deselben ihren 2. Familienabend abhalten. Wie der lehre Familienabend, so verspricht auch die jetzige Aufführung nach dem aufgestellten umfangreichen Programm wieder recht schön zu werden. Neben turnerischen, musikalischen und deklamatorischen Vorführungen soll diesmal das Singpiel „Der Weihnachtsengel“ von Franziskus Nagler mit Klavierbegleitung, Harmonium und Deklamation zu Gehör gebracht werden. Der Inhalt dieses Weihnachtsspiels lädt sich kurz in folgendem Satze zusammenfassen: Ein geruhter Grafenjunge wird durch das Flehen seiner Mutter gerade am Weihnachtstag nach 10jähriger Trennung auf wunderbare Weise wieder in das Grafenschloß zurückgeführt. Ebenso wahrhaft wird das Theaterstück „Durch Nacht zum Licht!“ von S. Steinberg sein. Mit packendem Thriller führt das Weihnachtstück den Zuschauer in den großen Weltkrieg von 1914. Es ist ein äußerst wirkungsvolles Stück, das wie kein anderes in unsre erhabende große Zeit passt. Jeder Besucher dieses Familienabends wird nicht nur auf seine Kosten kommen, sondern auch, da der Abend zum Beleben bedürftiger Ortsbewohner abgehalten wird, zugleich ein Werk der Nächstenliebe tun.

Rabenstein. Es wird heute schon empfehlend auf den Vaterländischen Abend aufmerksam gemacht, den der Männergesangverein und der Kirchengesang unter Leitung des Herrn Oberlehrer Kantor A. Schönherz am 1. Weihnachtstag von Abend 8 Uhr im Gasthofe „Weisser Adler“ veranstalten wird. Es werden neben volkstümlichen Männer- und gemischten Chören auch 3 kurze Theaterstücke zur Aufführung gelangen. Da zu diesem Abend Herr stud. mus. Kurt Winter aus Sondershausen (Bariton) und Fräulein Käte Fiedler aus Siegmar (Vieder zur Laute) in dankenswerter Weise ihre Mitwirkung zugesagt haben, so ist also für eine reiche Abwechslung im Programm Sorge getragen. Der Reinertrag der Aufführung wird wohltätigen Zwecken zufliessen. Es darf also wohl ein recht zahlreicher Besuch erwartet werden. Näheres in nächster Nummer dieses Blattes.

Rottluff. Nach den Aufstellungen des hiesigen Einwohnermeldeamts betrug die überbeschriebene Einwohnerzahl am 1. Nov. 1915: 5229. Im November wurden 23 Zugänge mit einer Personenzahl von 27 und 35 Fortzüge mit einer Personenzahl von 42 gemeldet, sodass die jetzige Einwohnerzahl unter Berechnung von 7 Geburten und Abrechnung von 5 Sterbefällen 5216 beträgt. Umzüge wurden 7 gemeldet.

Rottluff. Die Einwohnerzahl hiesiger Gemeinde betrug am 1. November 1915: 2001 (einschl. 2 Salzgitterarbeiter). Im November wurden 19 Zugänge und 15 Fortzüge sowie 1 Geburt und 6 Sterbefälle gemeldet, sodaß die fortgeschriebene Einwohnerzahl am 1. Dez. 1915 2000 (einschl. 2 Salzgitterarbeiter) betrug.

Seid sparsam mit den Weihnachtskerzen!

Weihnachten ohne den Richtergang des Tannenbaums würde das deutsche Gemüt unbefriedigt lassen; ohne das geheimnisvolle und märchenhafte Halbdunkel, an das wir von der Kindheit an gewöhnt sind, fehlt uns etwas, und zwar etwas Wesentliches an diesen schönen und innigsten unserer Feste. Es soll denn auch diesmal nicht etwa verlangt werden, daß wegen des Mangels an Kerzen auf die alte liebgewordene Gewohnheit verzichtet werden müsse. Nur Einschränkung und Fernhaltung des Übermaßes ist auch diesmal geboten, da wegen der Knappheit an Kerzen auch die Kerzenherstellung beschränkt ist. **Spart also an Kerzen, vermeidet jeden Luxus!** Denkt lieber an die Feldgrauen, vergesst diese mit Kerzen! So bringt Ihr ihnen die Heimat näher, wenn sie Weihnachten im Schlafgraben feiern, so helft Ihr ihnen über die langen Winterabende und Winternächte hinweg!

Rechnungs-Einreichung.

Dieseljenigen, welche für Lieferungen usw. im Jahre 1915 noch Forderungen an die hiesigen Gemeinde-Kassen (einschl. Schulkasse) haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche durch Einreichung von Rechnungen umgehend, spätestens aber bis zum 31. Dezember d. J. bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.

Rottluff, am 15. Dezember 1915.

Der Gemeindevorstand.

Gemeindeanlagen.

Der am 1. Dezember jährlings dossährige 4. Termin Gemeindeanlagen ist bis zum 21. Dezember d. J. an die hiesige Ortssteuererstattung abzuführen. Gegen Säumige muß das mit Kosten verbundene Vertriebungsvorfahren eingeleitet werden.

Rottluff, am 15. Dezember 1915.

Der Gemeindevorstand.

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elster.

Vorlesung. Rödernde verboten.

Der erste Steuermann geht nach vorn. Ein kleiner, schwarzer, eiserner Dampfer, der „Affencouradeur“, liegt da, zischend und sauchend.

„Fertig, Kapitän?“ fragt der Steuermann.

„All right,“ erwidert die Antwort aus der Tiefe von dem niedrigen Dampfer her.

„Na, dann los!“

Ein gellender Pfiff, kräftiger saucht und zischt der kleine Schleppdampfer, die Schraube weicht rauschend in das Wasser, der Dampfer setzt sich in Bewegung, die Trosse, die ihn mit der Bark verbindet, strafft sich, das Schiff beginnt langsam sich in Bewegung zu setzen.

Auf dem Kai haben sich indessen Menschen angestellt; Verwandte und Freunde der Mannschaft. Hüte und Mützen werden geschwungen. Ein dreimaliges Hurra ist der Abschiedsgruß der Matrosen, dann rauscht die Bark den sich immer mehr ausbreitenden Wasserstrom hinab, dem offenen Meer zu. Weiter und weiter entwindet die Küste, die Stadt, der Hafen; die Schiffe werden immer undeutlicher, jetzt verschwinden die letzten Umrisse, ein leichter Blick der Küste zu, in ungeheurem Kreise dehnt sich das Meer, über dem sich der wolkenlose Himmel wölbt.

Aber jetzt erklingt auch wieder die rauhe Stimme des ersten Steuermanns.

„Segel los!“

Die Matrosen eilen in die Wanten und flettern empor zu den Räcen.

„Leg aus!“

Die Segelfalten der Zugringe fallen.

„Vah fallen!“

Die breiten weißen Flächen fallen rauschend herab.

„Marschrapen vor! — Hiss! Marssegel!“

Straff werden die großen Flächen der Segel nach unten gespannt.

„Vah die Schlepp-Trosse lösen, Bahnen,“ wandte sich der erste Steuermann an seinen jüngeren Kameraden, „wir können jetzt unsere Fahrt alleine machen.“

Der zweite Steuermann eilte mit mehreren Matrosen zur Trosse. Ratsch wird diese gelöst und dann über Bord geworfen; die Matrosen des kleinen Dampfers halten sie auf.

Die „Nymphe“, das schmucke Barkenschiff, war frei und wiegte sich stolz auf den grünen Wogen. Schwer drehen sich die Röderen, bis die Segel im frischen Winde flattern. Die „Nymphe“ scheint still zu stehen, doch nur ein Augenblick, dann folgt sie willig dem Drucke der Segel und beginnt langsam das Wasser zu teilen. Majestätisch neigt sich die „Nymphe“ auf die Seite, schwämmt brechen sich die Wellen an dem Bug, der eilends die Wogen durchschneidend, eine lange Furche weissen Schaumes zurücklässt.

Der erste Steuermann geht zur Kajüte des Kapitäns, um dieser Meldung zu machen.

Henning Bahnen, der junge zweite Steuermann, geht auf dem Achterdeck auf und ab, die Segel und den Himmel beobachtend. Zuweilen wirft er einen Blick auf den Mann am Steuer, doch dieser, ein alter Matrose, der schon seine fünfzigjährige Jahre auf dem Wasser fährt, kennt den Kurs, er steht da in seiner sicheren Ruhe wie ein Bild aus Stein.

Die übrigen Matrosen sind auf dem Vordeck beschäftigt.

Als Henning Bahnen vom Großmast zurückkehrte, sah er am Eingang der Treppe, welche zur Kapitänskajüte führte, ein junges Mädchen stehen im einfachen, staubgrauen Jackenanzug. Der Wind spielt in ihrem reichen blonden Haar, daß es in kleinen, krausen Löckchen ihr frisches Gesicht umrahmt.

Henning Bahnen läuft erstaunt seine Mütze. Er wußte nicht, daß eine Dame sich an Bord der „Nymphe“ befand, er vermutete jedoch, daß sie eine Angehörige des Kapitäns war, da sie aus dessen Kajüte zu kommen schien.

Das junge Mädchen möchte das Erstaunen des ihr begegnenden Mannes wohl bemerkt haben, ein Lächeln huschte über ihr hübsches Gesicht.

„Guten Morgen,“ grüßte sie, Sie sind wohl der neue zweite Steuermann?“

„Ja,“ entgegnete Henning, indem er unwillkürlich leicht errötete.

„Es ist Ihre erste Fahrt als Steuermann?“

„Ja, — ich habe erst vor einem Vierteljahr mein Examen gemacht.“

„Und da sind Sie bei der Firma Mainberg und Söhne eingetreten — mein Vater sagte mir davon. Ja so — Sie

wissen ja gar nicht wer ich bin, — ich bin die Tochter des Kapitäns Ewarten, — Grete Ewarten.“

„Meinen Namen kennen Sie wohl, Fräulein?“

„Ja, Herr Bahnen, — Sie sind ein Holsteiner?“

„Erraten, Fräulein.“

„Sagen Sie, das freut mich, — meine Mutter war nämlich auch aus Husum. Meine Großeltern leben noch dort.“

„Ah, wirklich, — in meiner Heimatstadt?“

„Sie wußte, „Kennen Sie vielleicht den alten Kapitän Meierdirls?“

„Gewiß, Fräulein. Er wohnt draußen in einer hübschen Villa.“

„Na,“ lachte Grete, „sagen wir, ein hübsches Häuschen. Leben Ihre Eltern noch?“

„Mein Vater ist tot, — er war früher auch Seemann, hatte ein eigenes Schiff, mit dem er nach Norwegen fuhr auf den Holzhandel. In der Nähe der schleswigschen Küste scheiterte das Fahrzeug und mein Vater ertrank. Meine Mutter lebt noch in Husum.“

„Das ist traurig — aber Ihrer Mutter geht es doch gut?“

„Nun, sie schlägt sich so durch. Meine Schwester hat einen Kaufmann geheiratet und unterstützt die Mutter so gut sie kann.“

„Doch er selbst einen großen Teil seines Verdienstes seiner alten Mutter schüttet, davon sagte er nichts. Grete schien es aber zu erraten, sie warf ihm einen forschenden Blick zu. Nach einer Weile begann sie wieder: Wir werden wohl gutes Wetter behalten?“

„Ich denke wohl,“ entgegnete er mit einem Blick zum Himmel, der sich ganz aufgeklärt hatte, so daß heller Sonnenschein auf dem Meere lag.

„Aber wollen Sie diese ganze Reise mitmachen, Fräulein?“ fragte er.

„Weshalb denn nicht?“

„Nun, die Fahrt ist weit und beschwerlich —“

„Was macht das? Seit Jahren schon begleite ich meinen Vater auf seinen Reisen. Sie müssen wissen, Herr Bahnen, daß ich auf See geboren bin!“

„In der Tat? — Und Ihre Mutter?“

„Ah, sie starb leider vor drei Jahren. Sie hat meinen Vater auch immer begleitet, bis sie fränklich wurde.“

Der graue Kopf des Kapitäns Ewarten erschien in der Luke, hinter ihm das rote Gesicht des ersten Steuermanns. Henning grüßte höflich.

„Na, habt Ihr schon Freundschaft geschlossen?“ fragte der Kapitän, in dessen Augen es merkwürdig leuchtete, als ob er etwas zu stark gefräst hätte.

Der erste Steuermann lachte spöttisch auf,

„Was lacht Ihr, Binnweis?“ sagte Ewarten in einem leicht ärgerlichen Ton. „Gewöhnt Euch doch das verdammt Grinsen ab, ich kann nicht leiden!“

„Na, na, nur sachte, Kapitän,“ entgegnete der Steuermann. „Wir kennen uns doch lange genug, wir zwei.“

„Ja, an die zehn Jahre. Erinnere mich noch genau, wie Ihr als Leichtmatrose zu mir kam. Wart ein rechter Windhund damals.“

„Das gibt sich alles mit der Zeit, Kapitän.“

„Muß es auch. Und Ihr, Bahnen, seid Ihr auch so hinter den Mädchern her, wie Euer Kollege?“

Henning erröte. „Ich wußte nicht — — —

„Na, tut nur nicht so verlegen,“ lachte

"Wo steht Ihr denn, Bahnsen?" rief in diesem Augenblick der erste Steuermann. "Ist das eine Art, auf den Dienst zu passen?"

"Ich komme schon," gab Henning gelassen zurück, und ging rasch nach dem Borddeck.

Binneweis stand breitbeinig da, die Hände in den Hosentaschen, und nahm den An kommenden scharf ins Auge. Sein rotes Gesicht zeigte einen ärgerlichen, finsternen Ausdruck.

"Ich will Euch einen guten Rat geben, junger Mann," empfing er Henning, und seine Stimme klang wie das Knurren eines gereizten Hundes. "Vahrt mit Fräulein Gwarzen nicht allzu viel ein, der Alte ist höllisch eifersüchtig auf seine Tochter. Wenn Ihr gut mit ihm auskommen wollt, so lasst das Schampusieren mit dem Mädel."

"Ich denke nicht daran, Steuermann," entgegnete Henning gekränt. "Wie kommt Ihr zu einer solchen Warnung?"

"Na! Ihr habt dem Fräulein doch herhaft die Hand gedreht."

"Ich denke doch, da ist nichts Unrechtes dabei!"

"Ich sage Euch nur, nehmt Euch in acht. Jetzt aber besorgt Euren Dienst. Die Brise ist steifer geworden. Ich denke, wir werden da noch 'ne ganz hübsche Mühe voll Wind kriegen; ich traue der Wolkenbank im Norden nicht!"

Henning sah gründlich an seine Mühe und empfahl den Matrosen größte Achtsamkeit.

Er hatte das letzte Jahr auf einem Kriegsschiff gedient und war an die strengen Formen, die auf den Kriegsschiffen herrschten, gewöhnt.

Der erste Steuermann, der sein ganzes Leben nur auf Handelsfahrzeugen gefahren war, lachte leise hinter ihm her.

"Den wollen wir schon klein kriegen," murmelte er zwischen den Zähnen, spuckte giftig aus und schob ein neues Stück Kautabak in den breiten Mund.

2. Kapitel.

Vor uns die grüne wogende See,
Über uns tiefblauer Himmel,
Hinter uns all das Leid und Weh,
All des Lebens Getümmel.
Fernhin schwanken die Wellen am Auff,
Kreischend der Möwen Scharen,
Rauschend durchschnürt die See das Schiff,
Trotzend des Sturmes Gefahren.

Die "Nymphe" war eine schmale Bark von ungefähr sechshundert Tonnen. Ihre drei Masten ragten schlank und zierlich zum Himmel auf, ihre Tafelung war fabellos. Scharf rechtwinklig und wagerecht hingen die Ränen an den beiden eisernen Masten, und die Spratzsegel, d. h. die Segel am Bugspitzen waren so leicht beweglich, daß sie den leisensten Winddruck gehorchten.

Die Bark war ein ganz besonders schneller Segler, sie eignete sich für weite Fahrten außerordentlich gut, deshalb wurde sie auch zu der Reise nach Brasilien, Südamerika, und der Südsee gebraucht, um dort mit den Eingeborenen Tauschhandel zu treiben. Bunte Stoffe und kleinere verschwundene Kurzgegenstände führte sie hinaus, um mit den Erzeugnissen der Tropenländer reich beladen zurückzufahren. Kapitän Gwarzen führte die Bark schon seit längeren Jahren. Er war ein erfahrener Seemann, aber seit dem Tode seiner Frau hatte er angefangen, die Flasche etwas sehr zu lieben,

dadurch war es dem schlauen Steuermann Karl Binneweis, der mit Gwarzen schon mehrere große Meilen gemacht, gelungen, großen Einfluß auf den alten Seemann zu gewinnen. Man konnte sich ja auch in bezug auf den Dienst und die Handhabung des Schiffes sehr wohl auf Binneweis verlassen; als Mensch war er jedoch weniger vertrauenswürdig, wegen seiner scharfen und barschen Art besaß er wenig Freunde unter der Mannschaft. Namenslich der alte Obermatrose Theising war schlecht auf den ersten Steuermann zu sprechen.

"Ich habe ihn schon als Schiffsjungen gesehen," erzählte er seinen Kameraden, wenn sie auf dem Borddeck zusammen saßen, "damals war er schon ein ganz unheimlicher Bengel und ein paarmal hat er vor mir das Tauende zu schmecken gekriegt. Ich hätte ja auch Steuermann werden können, und ich denke, ich kann jetzt ebenso gut wie er ein Schiff führen; das ist keine Kunst, wenn man an die dreißig Jahre auf dem Salzwasser fährt. Aber er hat die Schule besucht und ich nicht, das ist der einzige Unterschied zwischen uns."

Die andern Matrosen stimmten ihm zu und der Schiffssjunge Fritz Gründig starrte ehrfurchtsvoll mit weit offenem Munde den alten Seemann an.

Inzwischen segelte die "Nymphe" den Kanal entlang. Das Wetter war schön geblieben, und schon hatte man die engste Stelle des Kanals passiert und die Küste Englands wich weiter zurück. Fritz Gründig stand am Borddeck und starrte auf das wogende Meer hinaus, das sich in seltsamer Bewegung befand, als ob in der Ferne ein schwerer Luftrad auf dem Meer ruhte. Fritz hätte gar zu gern wie die andern Matrosen eine kurze Pfeife zwischen die Zähne gesteckt, doch hatte ihm der erste Steuermann das Rauchen streng verboten, dafür entschädigte er sich an einem Stückchen Kautabak, das er eifrig im Munde hin- und herschob.

Der alte Theising bemerkte es.

"Kannst dein Mundwerk auch besser in acht nehmen," brummte er. "Steck deine Nase in das Wetter hinaus, da kannst du riechen, daß wir heute noch eine derbe Mühe voll Wind kriegen."

"Ich rieche nichts," entgegnete Fritz und schnupperte in die Luft hinaus.

"Siehst du die Wolkenbank im Westen und darüber den dunklen Streifen? Das bedeutet Wind, du Gelbschnabel, und nun warte noch eine Stunde, dann kannst du erleben, daß es dich umweht, als wärst du ein Blatt Papier oder etwas Vergleichbares, — da geht's schon los."

Theising begab sich zum Ruder, wo er einen jungen Matrosen ablöste.

Der alte Seemann hatte richtig prophezeit. Eine schwarze Bö löste sich von der Wolkenwand im Westen aus und flog schnell wie ein Sturmesflügel heran.

Aber auch der erste Steuermann hatte die Wolkenbank beobachtet und seine Vorahnungen getroffen. Ohne Schaden anzurichten flog die Bö vorüber, nur ein Regenschauer prasselte auf das Deck nieder.

Der Wind aus Südwest ist aber nach Westen umgesprungen und weht sehr heftig. Die breiten Segel ergattern, sie werden nochmals straff angespannt, das Schiff neigt sich langsam zur Seite. Die See bricht sich in langen, schaumgekrönten Winjen, den Vorboten des bereits in der Ferne aufgepeitschten Meeres. Woge auf Woge rollt heran, immer

höher schäumt die See und das Schiff fliegt eilender dahin. Kapitän Gwarzen ist auf dem Deck erschienen und hat das Kommando übernommen.

Auch Grete steht an der Skulpturenreihe, eine Leberjade übergezogen. Den Südwester auf den blonden Haaren. Ihre Augen schauen ruhig auf die erregten Wogen.

Henning eilt an ihr vorüber. "Schlecht Wetter, Fräulein," sagte er, "wollen Sie nicht in die Kajüte gehen?"

"Ich bin nicht furchtsam," entgegnete sie lächelnd.

Henning eilt weiter. Der Dienst ruft. Jeder muß auf seinem Posten sein.

"Raafsegel uit!" kommandiert Gwarzen. Die Matrosen folgen eilig jedem Wink ihres Herrn. Der Kapitän und der erste Steuermann stehen beisammen.

"Das wird heute eine unruhige Nacht geben, Binneweis," sagt Gwarzen, "Vahrt ordentlich auf, wir sind der Küste verdammt nahe; und wenn uns der Sturm gegen die Felsen drückt, dann kann es gefährlich werden. Wenn wir lieber auf hoher See wären; da fürchte ich die Wölfe voll Wind nicht. Also, jeder tu' stamm seine Pflicht, — so wird's schon gehen."

Fortsetzung folgt.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Rabenstein

vom 10. bis 16. Dezember 1915.

Sterbefälle: Der Erstreservist Eisenbahnfahrer Gustav Bernhard Dettel, 30 Jahre alt, gefallen am 22. August 1915 bei Chlowszce in Russland.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 4. Advent, den 19. Dezember, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Klein.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Umtwoche: Pfarrer Klein.

Parochie Rabenstein.

Sonntag, den 19. Dezember, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfsgeistlicher Herold. Abends 8 Uhr evang. Jungfrauenverein: Hauptversammlung.

Montag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr Nähabend für Frauen im Pfarrsaal.

Dienstag, den 21. Dezember, abends 8 Uhr Kindergottesdienst.

Mittwoch, den 22. Dezember, abends 8 Uhr ev. Jungfrauenverein.

Freitag, den 24. Dezember abends 6 Uhr Christvesper (zugleich Kriegsbesuchsstunde). Hilfsgeistlicher Herold.

Wochenamt vom 20.—25. Dezember Hilfsgeistlicher Herold.

Ausschuß für Jugendpflege zu Rabenstein.

1. Sonntag, den 19. Dezember, nachm. 5 Uhr, veranstaltet der "Nähabend" in der Schulturnhalle eine schlichte Weihnachtsfeier.

Die Freunde der Jugendpflegearbeit sind herzlich willkommen. Größere Schulmädchen haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Eintritt frei.

2. Voranzeige: Donnerstag, den 20. Januar 1916, abends 8 Uhr, wird Herr Neubert, Chemnitz, in der Schulturnhalle über die

Kaiserliche Marine

sprechen. Unsere männlichen Jugendlichen und ihre Eltern und Arbeitgeber werden heute schon auf diesen zeitgemäßen Vortrag aufmerksam gemacht.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck
empfohlen.

Willy Gröder, Rabenstein.

Logis, 1. Etage,

sofort oder später zu verm. Zu erf. bei
Emil Winter, Rabenstein.

Freundliche Halb-Etage

sofort oder später preiswert zu vermieten.
Reichenbrand, Hofer Straße 16.

Großes leeres Zimmer oder auch
möbliert zum 1. Januar 1916 zu vermieten.
Siegmar, Hofer Straße 43, I.

Sonnige Oberstube

mit Küche und Kammer sofort zu vermieten.
Rabenstein, Talstraße 7.

2 Giebelstuben,

monatlich 9 u. 10 Mk., zu vermieten.
Siegmar, Hofer Straße 15.

Eine Halb-Etage

ist sofort oder später zu vermieten.
Siegmar, Hofer Straße 49.

Schöne Mansarden-Wohnung
zu vermieten. Rabenstein, Poststraße 8.

Größere Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten.
Siegmar, Wiesenstraße 6.

Freundliche Wohnung

1. Januar, event. früher, zu vermieten.

Louis Schirmer.

Rabenstein, Limbacher Straße 13.

Mehrere sonnige Halb-Etagen
sofort zu vermieten. Näherset. Siegmar,
Amalienstraße 4, bei Meinig.

Schöne Erkerwohnung

für 1. Januar zu vermieten.

Rabenstein, Limbacher Str. 26, 1 Et. I.

Grüner Tafelwagen,

wie neu, vernichtet, ist billig zu verkaufen.
Reichenbrand, Hohenstr. 34, pt. rechts.

Cognac

in allen Preislagen,
empfiehlt im Einzelverkauf

Aktiengesellschaft Deutsche Cognacbrennerei

vormal. Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Für mein Kontor suche Oster einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, bei monatlicher
Vergütung. Selbstgeschriebene Angebote
erbetet an

Metallgießerei

Johannes Hennig, Siegmar.

Zu unseren Werken

Chemnitz und Siegmar

stellen wir Ihnen 1916 noch einige

Schlosser-, Dreher-, Hobler- und Tischler-

Lehrlinge

zu günstigen Bedingungen ein.

Hermann & Alfred Escher A.-G.

Buchführung lt. Verordnung d. Untsch.

richtet billigst ein

Herrn. B. Buchholz, Chemnitz.

Zwickauer Straße 87.

Für einen 8jährigen Schüler wird

kräftige Pension

gesucht. Offerten unter P. 95 in die

Geschäftsstelle d. Bl. erbitten.

Alteisen und Metalle

kaufst jedes Quantum

Max Eichmann, Rabenstein.

Innigen Dank

allen denen, die mir beim Helmgange meines lieben Mannes liebvolle Teilnahme erwiesen haben. Insbesondere herzlichen Dank dem Beamten- und Arbeiterpersonal der Firma "Wanderer-Werke" Schönau für die hochzogene Gelb- und Kreuzpuppe, sowie seinen lieben Mitarbeitern für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte.

Möge Gott allen ein reicher Vergeltet sein.

In tiefer Trauer

Anna Hofmann und Kinder.

Siegmar, im Dezember 1915.

Für die wohltrenden Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem so vielfältigen Helmgange meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres guten, treusorgenden Vaters, Bruders, Schwagers, Schwieger- und Großvaters Carl August Destrück, Führer

sagen wir allen unsern herzlichen Dank.
Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein "Habe Dank" und "Ruhe sanft" in Deine kühle Gruft nach.
Reichenbrand, den 15. Dezember 1915.
Die trauernde Gattin Marie Destrück
nebst Kindern und allen Hinterbliebenen.
Ruhe aus von allen Sorgen
Bis zum Auferstehungsmorgen.

Gutsbesitzer Max Rehner und Familie.
Rottluff, den 16. Dezember 1915.

Dessentlicher Theaterabend

des
Turuvereins Rottluff, e. V.
am 25. Dezember im Gasthaus Wiesenburg, Altendorf,
bestehend in verschiedenen dramatischen Aufführungen.
Kassenöffnung 1/2 Uhr, Beginn 1/2 Uhr. Num. Platz 40 Pf., unnum. Platz 30 Pf.
Freunde und Förderer unserer Turntätigkeit laden hierzu herzlich ein d. o.

Freie Turnerschaft Schönau-Neustadt.
Am 1. Weihnachtsfeiertag
große öffentl. Abendunterhaltung

im Wintergarten (Varieté-Saal),
unter Mitwirkung des Mandolinen-Clubs, Schönau.
Turnerische, musikalische und theatralische Darbietungen.
Der Reinertrag findet zur Weihnachtsbescherung für
Kinder im Felde stehender Mitglieder Verwendung.

Eintritt: Numerierter Platz 40 Pf.,
unnumerierter Platz 30 Pf.
Karten im Vorverkauf sind zu haben im Wintergarten (Kaufstube), in
den Konsumvereins-Vorläufsstellen Schönau und Neustadt, sowie im Schnitt-
warengeschäft von Herrn Hugo Schulze, Siegmar. — Militär hat freien Zutritt.
In Anbetracht des guten Zwecks laden zu dieser Veranstaltung freundlichst ein,
einen schönen Abend versprechend der Turnrat.

Stopps vereinigte Kinotheater
Reichenbrand-Siegmar — Rabenstein.

Spielplan

für
Sonnabend, d. 18. Dezbr. und Sonntag, d. 19. Dezbr.
im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar
sowie
Sonntag, d. 19. Dezbr. in Köhlers Restaurant Rabenstein.

Die drei Glocken von San Martino.

Eine Grenzepisode aus dem österreichisch-italienischen Kriege in 3 Akten.

Es ist eine schwere Zeit für das schöne Tirol. — Draußen tobte der furchtbare Krieg und Tirol hat bereits den größten Teil seiner Männer hinaus gegen Rückland und Serben ins Feld schicken müssen. Draußen in den Karpathen schlagen sich die tapferen Soldaten und gewinnen Sieg über Sieg. Italien aber hat sich um schönes Geld an England verkauft. Krieg soll sein gegen die früheren Bundesgenossen.

Wir sehen nun die anstrengenden Gebirgskämpfe, die sich in jenem Grenzgebiet abspielen, und wie ein braves, echtes Tiroler-Mädchen zur Rettung vieler ihrer Landsleute wird.

Teddy's Verhältnis oder: Die beiden Schwestern.

Heiteres, dem Film nachzählt in 3 Akten.

hierzu das übrige Beiprogramm.

Achtung! Achtung!

Mittwoch, den 22. Dezember
im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar
große Sonder-Vorstellung
mit den beiden Hauptschlagern

Nur nicht heiraten!

Heiteres Spiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle Henny Porten.

Das Feuer.

Mimisches Drama in 3 Akten von Urban Gad.

In der Hauptrolle:

Asta Nielsen.

Einfluss Sonn- und Feiertags nachmittags 3 Uhr
Wochentags 1/2 1/2

Einem gütigen Besuch steht entgegen hochachtend Otto Stopp.

Rosshaarschuhe,
Einlegejohlen und
Ohrschächer
empfiehlt Paul Meichsner, Rabenstein.

Wüster für 13-14 Jahre. Knaben
billig zu verkaufen.
Gut erfahrt in der Ecke d. Bl.

Frischgeschlachtete
fette Gänse

für die Feiertage
Bruno Lieberwirth,
Reichenbrand.

Für die Weihnachtsfeiertage

empfiehlt ich:
Walnüsse à Pfund 80 Pf.
Haselnüsse à Pfund 85 Pf.
frischgeröst. Kaffee à Pfund 200 Pf.
" " à Pfund 240 Pf.
Schokoladen und Kakao nur bester
Marken, Weihnachts-Marzipan,
Baumbehang, Lebkuchen, Würfel-
zucker, gemahl. Zucker usw.
Hochachtungsvollst

Frau Marg. Stopp,
Reichenbrand, Hofer Str. 1.

la. Walnüsse,
la. Haselnüsse,
Lebkuchen,
Christbaumlichter usw.
empfiehlt Emil Winter,
Rabenstein.

Deden Sie Ihren Bedarf

für den Winter

Knaben-, Burschen- und
Männer-Anzüge, Juppen,
Wüster, Hosen jeder Art,
Knaben-Juoks u. Wüster, Schlosser-
kluzen, Leibwäsche, Bettwäsche, Hand-
tuch, starke Unterhosen fürs Feld,
Hauben Wollröcke Schals
für Damen und Kinder, Damenwesten,
Schwitzer, Armerwesten, Wolljäckchen,
Wollmützen für Knaben u. Mädchen,
Anderkleider.

Mädchen-Mäntel.

Alle Damenmäntel,
um zu räumen, weit unter Preis.

Große Auswahl Blusen

von 1,50 M. an.

Kostüm-Röcke,

moderne, von 3 Mark an.

Schwarze Falten- und Sattelröcke

in schweren Stoffen,
7.— Mark, 8,50 Mark, 10,50 Mark.

Schwarze Damen- und Kinder-Schürzen

und bunte Schürzen,
Schwitzer, Armerwesten
und Damenwesten.

blaue Cheviot-Faltenrödchen

in allen Größen.

Große Auswahl! Alle Preise!

Ich stelle mein großes Lager noch
zu alten Preisen zum Verkauf, so
lange Vorrat u. günstige Kauf-Abhälften
vorhanden.

Gleichzeitig empfiehlt auch in diesem
Jahre

Spieldwaren

in jeder Art für Knaben und Mädchen,
wie Puppenköpfe, Puppen,
Arme, Beine u. c., Puppen-
Sportwagen, Eisenbahnen u.
viel mehr

zu billigsten Preisen.

J. Lohwasser,

Rabenstein.

Frisch gebackene Hasen

sowie Rüben, Renzen und Blätter vom
Rohr hat abzugeben

Ernst Siegel,
Rabenstein.

Kleie

abzugeben an Geißelgärtner von Reichen-
brand, Siegmar und Rabenstein

& Pfund 10 Pfennig

bei G. Morgenstern,
Reichenbrand.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt
seine Male, Delsardinen in versch. Preislagen, Haselnüsse,
Zafel-Feigen, Weintrauben, Fleischsalat in Dosen und
ausgewogen, Zafel-, Mus- und Weihnachtsäpfel, Christ-
baumlichter, Baumkonserven, Christbäume.

Isolin Lohs.

Ein großer Posten

Zafel-, Mus- und Weihnachtsäpfel,

Zentner 10-16 Mark, ist eingetroffen und empfiehlt solche

Bruno Lieberwirth,

Reichenbrand.

Robert Linke, Rabenstein

empfiehlt für das Weihnachtsfest

Ia. Spiegel- und Schleienkarpfen,

gleichzeitig alle Sorten
Braunschweiger Frucht- und Gemüse-Konserven

Ju allen Winkelnu Eurer Wohnung liegt Geld. Nur suchen!

Raune zu höchsten Preisen sämtliche Metalle, wie Kupfer, Zinn,
Stahl, Messing, Blei, Zink usw. zur Militärlieferung, sämtliche Woll-
abfälle zu erhöhten Preisen, sowie Trifot, Lampen, Boden- und
Kellerturm und bitte um gesäßige Zusendung. Bei Bestellung komme
schnell ins Haus.

Hochachtungsvoll

Rich. Hänel, Siegmar,

Kronprinzenstraße 15.

Christbäume,

auch Tannenzweige, werden billig ab-
gegeben

Siegmar, Hofer Straße 30.

Christbäume,

schöne Tannen und Fichten, v. 30 Pf. an.

Bruno Knauth,

am Bahnhof Nieder-Rabenstein.

Christbäume

verkauft

Oswald Kindler,

Rabenstein, Ritterstraße 5.

Kriegsbrot-Aufstrich

„Gloria“

Butter-Streuungspulver

Marmelin-Pulver

Honig-Pulver

Preis: à Beutel 35 Pfennige

Fr. Erbs 10 Pfennige

empf.

H. Kretzschmar,

Schokoladengeschäft, Neustadt.

Delsardinen

(hochfeine Qualität, rein Olivenöl),

Papierumschlag) ca. 200 gr Dose 44 Pf.

Schokolade Zafel ca. 100 gr 40 Pf.

Lebkuchen Stück 6 Pf.

H. Kretzschmar, Schokoladengeschäft, Neustadt.

Fr. Steudtner, Vertreter,

Rabenstein, Talstraße 21.

Karpfen und Schleie

verkauft

Frau Mossig,

Siegmar.

Ranarlenögel, flotte Sänger, verk.

à St. v. 5 Mk. an C. Fließner,

Rottluff 12b, am Friedhof.

Habe noch einige Herrschaftssachen

erhalten und soll selbige ganz billig ab-

geben; darunter sind:

1 Paletot für Knaben von 3 Jahren,

1 Tiroler Jackett f. Kn. v. 7 Jahren,

3 Plüschi-Übergardinen, grün,

1 Reit neuer Plüschi z. Decke,

1 seidne Bluse, Gr. 44—46, wie neu,

1 sehr feines schwarzes Kleid, Gr. 44

wie neu, und

1 braunes Kleid für sehr starke Frau,

etw. einmal getragen.

Reichenbrand, Hofer Straße 50.

M.-G.-B. „Lyra“, Siegmar.

Morgen Sonntag abend 5 Uhr findet

im Schwerguthaus unsere Halbjahres-

veranstaltung statt. Zahlreiche Ex-

scheinungen wünscht der Vorstand.

Frauenverein II. Rabenstein.

Dienstag, den 21. Dezember, nachm.

4 Uhr Christbescherung im Pfarrsaal.

Um Besuch derselben bitten die Mitglieder

Frau M. Weidauer,

Vorsteherin.

Männergesangverein u.

Kirchenchor Rabenstein.

Heute Abend Punkt 9 Uhr Singstunde.

Um allseitiges Erscheinen bitten dringend

U. Sch.

Kaninchenzüchter-Verein